

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 60 (1985)
Heft: 2

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MILITÄRSPORT

Meisterfeier der Waffenläufer



Die Schweizer Meisterschaft der Waffenläufer fand mit der Rangverkündigung und der Meisterfeier der vier Kategoriensieger ihren Abschluss. Von den elf zur Meisterschaft zählenden Waffenläufen wurden die neun besten Resultate gewertet. Vlnr: Auszug-Meister Fritz Häni, Wiedlisbach; Schweizer Meister Albrecht Moser, Münchenbuchsee; Landwehr-Meister Kurt Hugentobler, Romanshorn; Seniorenmeister Emil Schumacher, Gebenstorf.

Keystone

+

Ohne Ränge und Preise zwei Tage über die Höhen des Obersimmentals

Unter dem Patronat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) wird über das Wochenende des 9./10. März 1985 zum 23. Mal der Schweizerische Wintergebirgsskilauf durchgeführt. Initiant und Organisator ist der Unteroffiziersverein Obersimmental, im In- und Ausland bekannt für seine mustergültige Organisation der schweren Leistungsprüfung, unterstützt durch die Behörden und Vereine der Talschaft. Es geht dabei um einen Zwei-Tage-Marsch auf Ski, der von den in Patrouillen startenden Teilnehmern täglich 30 km mit je 1000 m Steigung verlangt. Die Strecke ist innert fünf bis acht Stunden zurückzulegen, wobei es weder um Ränge noch Preise geht. Mitmachen können Gruppen aus militärischen Einheiten und Vereinen, städtischen und kantonalen Polizeikörpern, Bahn- und PTT-Personal und die Organisation Jugend und Sport. Wie jedes Jahr werden auch Patrouillen der deutschen Bundeswehr, des österreichischen Bundesheeres, der französischen und englischen Armee erwartet. Die Meldefrist läuft am 8. Februar 1985 ab. Meldestelle: Fourier M Rösti, Schloss, 3771 Blankenburg.

HAB

+

DÄNEMARK

Bereitschaftsgrad

In jüngster Zeit haben sich verschiedene hohe dänische Offiziere skeptisch in Sachen Verteidigungsbereitschaft ihres Landes geäußert. Ein Angriff sei auch in Friedenszeiten jederzeit denkbar, ohne in eine grosse Aggression eingebunden zu sein und ohne Vorwarnzeit. Entsprechende sowjetische Luftlande- und Luftwaffenverbände stünden in ausreichender Zeit bereit, um einen Blitzangriff durchzuführen. Die Fähigkeit der eigenen Streitkräfte und der NATO zur schnellen Reaktion bzw zur Befreiung besetzter Gebiete sei ungenügend.

HSD

+

ÖSTERREICH

Übung «Jauntal 84»

Die 3. Panzergrenadierbrigade aus Niederösterreich, ein mechanisierter Verband der Bereitschaftstruppe, hielt als Höhepunkt und Abschluss der achtmonatigen Ausbildung eine Übung in Südkärnten ab. 6200 Soldaten, 1200 Räderkraftfahrzeuge und 250 gepanzerte Kettenfahrzeuge wurden mit 33 Eisenbahntransportzügen in den Übungsraum und auch wieder zurückgebracht in ihre Heimatgarnisonen. Die Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesbahnen funktionierte reibungslos. Gemeinsam mit der 3. Pz Gren Br übten Soldaten aus der Steiermark, aus Kärnten, aus Salzburg und aus Tirol Kampfformen, Kampfparten und Aktionsarten im Rahmen des Kampfes in Schlüsselzonen. Die Soldaten wurden von der Kärntner Bevölkerung überaus freundlich aufgenommen und betreut. Beim abschliessenden Vorbeimarsch in Klagenfurt säumten Tausende die Strassen und empfingen die Soldaten mit lautem Beifall.

J-n

Der Wechsel an der Armeespitze

Die Maria-Theresien-Kaserne in Wien war Schauplatz einer festlichen Kommandoübergabe: Der 65jährige General Ernest Bernadiner, der drei Jahre lang Armeekommandant war, übergab das Kommando an den 54jährigen General Hannes Philipp, bisher Kommandant der Theresianischen Militärakademie in Wie-



Kommandoübergabe beim österreichischen Bundesheer: rechts der Scheidende, links der neue Armeekommandant.

ner Neustadt. Während der Kommandowechsel von Spanocchi zu Bernadiner seinerzeit ohne Aufsehen über die Bühne ging, waren diesmal neben einer Ehrenformation des Gardebataillons mit der Militärmusik die Kommandanten aller der Armee unterstellten Bataillone, Geschwader, Regimente, Brigaden, Waffenschulen, Militär-, Divisions- und Korpskommanden mit ihren Fahnen- und Standartentrupps angetreten, dazu die Offiziere und Unteroffiziere des Armeestabes. Insgesamt an die 500 Soldaten meldete der Kommandant des I. Korps, General Batyan, dem Bundesminister für Landesverteidigung. Nach einer grossen Flaggenparade, Ansprachen des Verteidigungsministers und des scheidenden und des neuen Armeekommandanten beschloss eine Defilierung der Ehrenformation diese feierliche Kommandoübergabe.

Der scheidende General Bernadiner hat sich in einer stillen, aber sehr konsequenten Art für den weiteren Ausbau der Miliz eingesetzt und war für alle Verbesserungsvorschläge – vor allem aus dem Milizbereich selbst – sehr zugänglich. Der Abbau von «alten Zöpfen», wie sich der General immer ausdrückte, war eines seiner Hauptanliegen. Es ging ihm dabei um den Abbau von übertriebenem und demotivierendem Formalismus.

Den neuen Armeekommandanten General Philipp haben wir bereits in der Folge 11/84 vorgestellt.

J-n

50 «Kürassiere» für das Bundesheer

Das Bundesheer bekommt Jagdpanzer, die es gar nicht will, nämlich jene 50 «Kürassiere», die seinerzeit nach heftigen Protestaktionen aus politischen Gründen nicht nach Chile exportiert werden durften. Verteidigungsminister Dr Frischenschlager hat nach eigenen Worten wenig Freude damit: «Wir brauchen diese Panzer derzeit nicht, das Bundesheer hat andere Probleme, die uns unter den Nägeln brennen», sagte er in einem Interview mit einer Wiener Tageszeitung. Es gehe vor allem um die Folgekosten: Funkgeräte, Munition, Wartung und alle Kosten, die mit der Aufstellung eines zusätzlichen Bataillons verbunden sind. «Dafür ist im nächsten Budget einfach nichts vorhanden.» Die «österreichische Lösung»: Die Panzer werden zwar gekauft, sie bleiben aber vorläufig bei Steyr im Werk stehen, und wenn sich doch noch ein anderer Käufer finden sollte (gegen den auch die Protestierer nichts einzuwenden haben), dann tritt das Bundesheer vom Kauf zurück.

J-n

+

UNGARN

Ablösung des bisherigen Verteidigungsministers

Der seit 1960 amtierende ungarische Verteidigungsminister, Armeegeneral Lajos Czinege, 60 Jahre alt, wurde von seinem Posten am 7. Dezember 1984 überraschend abgelöst. Er galt als ein enger Freund der Sowjets, der jederzeit bereit war, für Moskau – auch gegen nationale Interessen – zu handeln. Parteichef Kádár wollte Czinege schon lange los werden. Anscheinend nutzte die ungarische KP-Führung die Chance von Marschall Ustinows Krankheit und entfernte den unbequemen Mann von der Spitze des Verteidigungsministeriums. Czinege wurde zu einem der mehreren stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK

Luftlandebrigade 27

Der 1. Luftlandedivision unterstehen im Frieden drei Luftlandebrigaden, im Verteidigungsfall geht die Führungsverantwortlichkeit auf die drei Korps des Feldheeres über. Die Luftlandebrigade 27, zuständig für den Bereich des I. Korps, besteht aus vier Bataillonen und Brigadetruppen. Diese umfassen Minenwerfer-, Genie-, Nachschub- und Sanitätseinheiten. Der Brigade in Lippstadt unterstehen das Fallschirmjägerbataillon